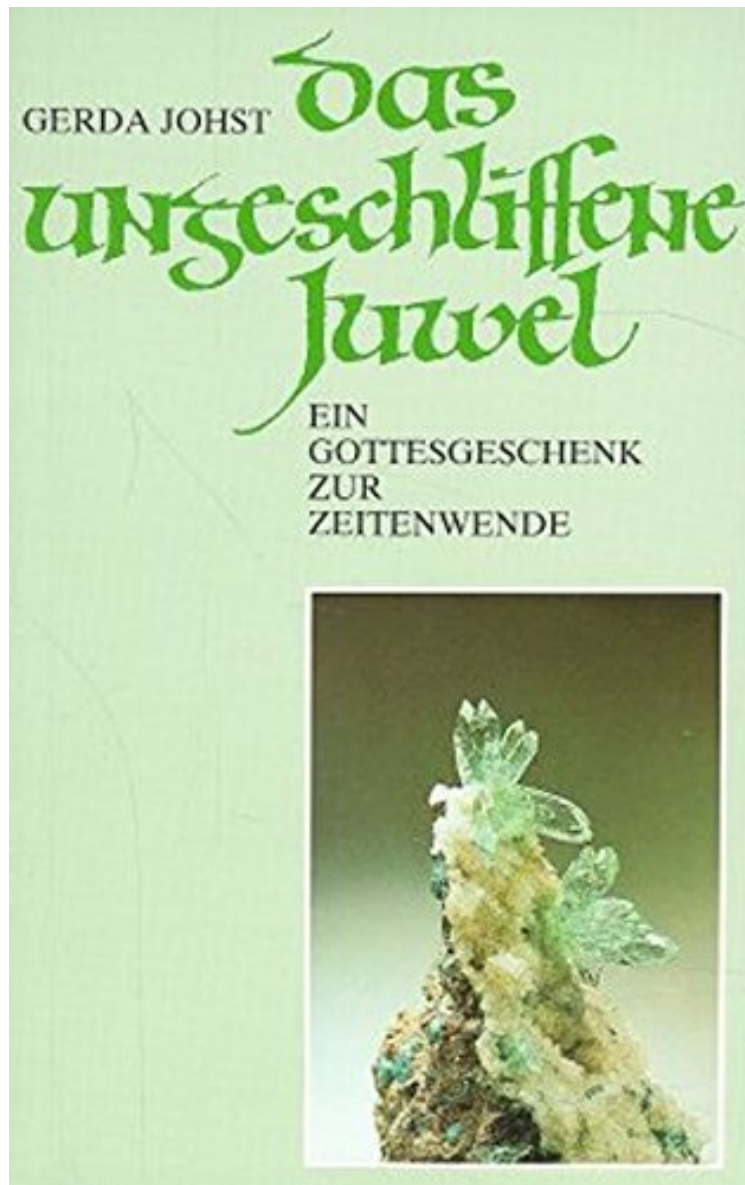


[Ebook pdf] Das ungeschliffene Juwel. Ein Gottesgeschenk zur Zeitenwende

Das ungeschliffene Juwel. Ein Gottesgeschenk zur Zeitenwende

Von Gerda Johst

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #475055 in BcherVerffentlicht am: 1994-01-01Abmessungen: 7.60 x .79b x 4.84l, Einband: Broschiert264 Seiten | File size: 22.Mb

Von Gerda Johst : Das ungeschliffene Juwel. Ein Gottesgeschenk zur Zeitenwende before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das ungeschliffene Juwel. Ein Gottesgeschenk zur Zeitenwende:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine weitere recht zweifelhafte OffenbarungsschriftVon KamikakushiEs gibt eine ganze Menge Offenbarungswerke von

Gott, Jesus, Maria und allen möglichen Engeln, deren angebliche Urheberschaft bei genauerer Betrachtung allerdings recht zweifelhaft ist und die behauptet mehr Verwirrung stiften als Hilfe oder Erleuchtung zu bieten. Dies ist vor allem der Fall, wenn spiritistische Praktiken verwendet wurden, z.B. automatisches Schreiben, wie bei diesem Werk. Das Ergebnis besteht dann gewöhnlich einerseits in brauchbarer Aufklärung und Einsicht, andererseits in teils größten Irrführungen. Von letzteren will ich ein paar Kostproben geben: "Das ungeschliffene Juwel" führt z.B. alle möglichen "Engel" ein, die verdächtig nach den Göttern des antiken Heidentums gestaltet sind, welche man je nach Umstand anrufen sollte. Mars, Jupiter, Venus, Merkur ... nur eben mit anderen Namen. Ganz kurios ist auch die Idee, dass jenseits jeder alles an sich erfahren müsse, was er auf Erden verbüßt habe, ein Folterer würde also auch selbst gefoltert, und weil das niemand machen wolle, gebe es eine Art Roboter-Dämonen, die das erledigen würden. Gilt übrigens auch für Tierquäler. Oder: Man kennt Swedenborg, aber mit seiner ausführlichen und begründeten Ablehnung der Dreifaltigkeit Gottes in drei Personen ist man nicht einverstanden, denn Swedenborg sei menschlich begrenzt gewesen und in Wirklichkeit sei die Dreieinigkeit eben unverständlich. Das soll also die bessere Erklärung sein. Swedenborg würde sich darüber wohl amüsieren. Katholizismus unter Drogen. Kurz: Ich finde nichts Neues oder Wertvolles in diesem Werk. Einem Vergleich mit ernstzunehmenden Offenbarungswerken wie denen von Emanuel Swedenborg und Jakob Lorber kann dieses Bchlein behauptet nicht standhalten. Man kann es gleich diversen röm. kath. Privatoffenbarungen als Anregung lesen, sollte aber alles Gesagte kritisch bedenken. Wieso dieses Buch ein sprachliches Juwel sein soll, ist mir unbegreiflich. Die verwendete Sprache ist gewöhnlicher Art, die darin enthaltenen Gedichte sind eher armselig. Da kann man von gewöhnlichen Menschen, die sich nicht als Jesus oder Maria ausgeben, Tiefsinnigeres und Schöneres lesen. 15 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wer sucht, der findet... Von Ein Kunde bestätigt sich mit diesem wunderschönen Buch nun schon zum x-ten Mal in meinem Leben! Und so angenehm und nett ich mir das Leben hier auf Erden auch eingerichtet habe, diese Botschaften des Himmels lassen mich den irdischen Tod fast herbeisehnen. Zumindest vermag ihr Inhalt - nimmt man ihn auf mit offenem, gläubigen Herzen - die Furcht vor dem Tod zu verringern und das Leben auf Erden sinnvoll zu finden. Ist es behauptet möglich, Gott weniger als 5 Sterne zu geben?! Ich würde ihm 10 geben, mindestens, wenn ich könnte. 9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Strömt mir aus abertausend Herzen heiligste Liebe zu! Mit dieser Liebe Kraft erhalte ich die Erde... Von Dr. Ilona Banet" "Das ungeschliffene Juwel" geht zu den Bchern, welche die Gemüter spalten. Ihre Autorin behauptet nämlich, Botschaften von Jesus, Maria und von Gottes Engeln empfangen zu haben. Wir leben zwar in einem Land, das von einer Partei regiert wird, die in ihrem Namen das Wort christlich führt, doch wenn jemand behauptet, Botschaften von Jesus Christus empfangen zu haben, muss damit rechnen, dass er kaum ernst genommen wird. Ich weiß nicht, ob es jemals eine Zeit gab, die in sich so widersprüchlich wäre, wie die unsere, in der die Christen wunderbar ohne Christus auskommen, in der das Gute langweilig und das Böse "cool" ist, und in der man die Kirchensteuer zahlt und sich fast rechtfertigen muss, wenn man an Gott, an Jenseits und an das Weiterleben nach dem Tode glauben will. "Wassermannzeitalter" nennen wir diese Epoche und ich kann mit keinen besseren Namen für sie vorstellen, so treffend ist dieser Begriff. Wassermann symbolisiert nämlich die Umkehrung, die Umpolung und die Umwertung der Werte. Deswegen wird wohl ein Buch, wie "Das ungeschliffene Juwel", das von der Macht der Liebe handelt, "durch welche die Menschheit aus der Beschattung des irdischen Leben ins Licht der ewigen Seligkeit geführt wird", wohl nie auf den Bestsellerlisten landen, denn Liebe verkauft sich heute nicht so gut wie das Grauen. Abgesehen davon weicht das, was Gerda Johst über die Realität des jenseitigen Lebens berichtet, in vielen Punkten a) von den offiziellen Lehren der Kirche und b) davon ab, was die Christen von heute am liebsten hören würden. Was es von dem "flachen Glauben" unserer Zeit unterscheidet, ist zum Beispiel die Relativierung der Vererbung, wir dürfen machen, was wir wollen, und der liebe Gott wird uns schon in den Himmel holen, weil wir uns Christen nennen. Dies ist eindeutig eine kompensatorische Vorstellung, die als Reaktion auf das Bild eines strengen, rachsüchtigen Gottes entstand, der die Sünder zum ewigen Schmoren in der Hölle verdammt, das die Kirche lange Zeit verbreitet hat, um mehr Macht über ihre Schöpfung zu gewinnen. "So einfach ist es nicht", schreibt jedoch Johst, "dass man am Ende des Lebens seine besten Taten nur zu beichten und zu bereuen hätte, um danach eingehen zu können in die ewige Seligkeit". Der Grund dafür ist einleuchtend: bevor die Seele in die lichten Welten aufgenommen wird, muss sie eine "lichte Schwingung" haben, sie muss "reifen", bevor sie "in Gottes hohe Welt eingehen" kann. Und das heißt - sie muss vorher gereinigt werden, sei es durch entsprechende Erziehung, sei es durch Strafen (in den Sphären der Läuterung), sei es durch das Nachsitzen - durch die "Reinkarnation". Das ist auch ein Punkt, wo das offizielle Christentum eine andere Meinung vertritt - die Idee der Seelenwanderung hat in der christlichen Lehre keinen Platz. Doch Johst will zu diesem Thema folgende Botschaft von Jesus empfangen haben: "Mit keinem Wort habe ich erklärt, dass jeder Mensch bedingungslos Einlass findet ins Himmelreich, ohne dass der Wert und die Beschaffenheit seiner Seele geprüft werden. Ich habe mit keinem einzigen Wort entschieden, dass alle Menschen dieser Erde ohne Reifung ihrer Seele in Gottes Reich aufgenommen werden. Ich habe nicht geäußert, dass es Sünde sei, an die Seelenrückführung zu glauben..." Was wir im "Ungeschliffenen Juwel" über die Reinkarnation erfahren, stimmt teilweise mit der Reinkarnationslehre überein: wir werden auf der Erde geboren, um hier zu lernen, "zur Entwicklung und Bewahrung". Auf der Erde geboren zu werden, sei also kein Privileg, sondern eine zu bewältigende Aufgabe, die der Mensch unter der strengen Aufsicht der "Sterngötter" ("Schicksalsengel") zu meistern hat, schreibt Johst. Das ist wohl erklärungsbedürftig. "Der Name Sterngötter ist gewissermaßen eine

Berufsbezeichnung", schreibt das Medium, angeleitet von dem weiblichen Engel namens Klarissa, "wodurch man diese hohen Geistwesen von jenen Engeln des Lichts und der Liebe unterscheidet". Sie seien von Gott berufen worden, damit sie in seinem Namen über alle Galaxien und Sterne regieren. Im Gegensatz zu anderen Engeln, die nicht befugt seien, in das Schicksal der Menschen aktiv einzugreifen, seien die "Sternegebiete" - "Gottes Shne und Tochter" und unsere "Schicksalslenker"-, die einzigen, die die Möglichkeit hätten, das vorgeplante Schicksal eines Menschen, für dessen Erziehung sie als "freie, selbstständig funktionierende Mächte", zuständig seien, zu ändern. Das lehrt und die Kirche nicht und ich kann es nachvollziehen, warum Johst nach der Veröffentlichung ihrer Schriften den Besuch eines "Paters aus Rom" bekam, der ihre Botschaften gelesen hatte und sie bat, von dem Begriff "Sterngötter" Abstand zu nehmen. Sie tat es nicht. So ist dieses Buch entstanden, als eine berkonfessionelle Botschaft an alle Menschen, die in ihrem Herzen an die Existenz eines jenseitigen Reiches Gottes glauben und bereit sind, etwas darüber zu erfahren, selbst dann, wenn es den Rahmen dessen sprengt, was im Religionsunterricht gelehrt wird. Und dazu gehört nicht nur die Kunde von der Existenz der "Sterngötter", auch die Reinkarnation wird in diesem Buch etwas anders erklärt, als üblich: "Jesus hat erreicht, dass nur jene Menschenseelen, die zu labil sind, die zu wenig Konsistenz haben, um den Strahlungen des Kosmos gewachsen zu sein, nochmals zu ihrer Stabilisierung auf die Erde zurückgesandt werden müssen". Anders ausgedrückt, wir werden auf der Erde geboren, damit unser Astralkörper sich strukturiert, "denn ein kraftloser und schwacher Astralkörper würde sich in den urgewaltigen Strahlungen des Heiligen Geistes" auflösen. Ich finde diese Erklärung sehr interessant. Was ich allerdings etwas gewöhnungsbedürftig finde, ist der Stil dieses Buches. Seine Sprache ist eigentlich sehr schön, doch es ist die Sprache der Mystik, in der sehr viel über "glanzgefüllte Seelen", "himmlische Schönheit", "Strom der Glaubenskraft" und "Lebensglück in Gotteswelt" geredet wird. Sicher, Liebe ist Liebe und Seligkeit ist Seligkeit, aber solche Begriffe klingen gerade heutzutage leider entweder abgedroschen oder exaltiert... (Beispiel: "Es sind der Aufgaben noch viele, die du auf Erden zu erfüllen hast. Strecke dich im Gebet und erfähle stündlich meine Gegenwart, du mein schmerzgefülltes, tapferes Herz" Botschaft von Lisara). Doch der Titel dieses Buches heißt nicht ohne Grund das "ungeschliffene" Juwel. Die Autorin wollte an den empfangenen Botschaften nichts ändern: "Als ungeschliffenes Juwel", "also ohne sprachliche und inhaltliche Veränderungen, übergebe ich nun die Botschaften von Jesus sowie die Marien- und Engelsaussagen der Öffentlichkeit". An sich ist dagegen nichts einzuwenden, jeder Eingriff in medial empfangene Botschaften kann sie verfälschen, doch ich kann mir vorstellen, dass es Menschen geben kann, die einen nüchterneren und sachlicheren Stil vorziehen würden. Doch was soll's. "Ich bezeuge" - schreibt Johst - "dass Jesus Christus zu mir gesprochen hat, so wie es meiner geistigen Fassungskraft entsprach, dass er mir Einsichten gab und Worte die ich verkünden soll". So und nicht anders sollte dieses Buch also werden. Sind nun die Offenbarungen dieses Buches tatsächlich Erkenntnisse, die Gerda Johst von Jesus und von den Engeln eingegeben worden sind, oder stammen die von ihr empfangenen Botschaften aus der Tiefe des Unbewussten? Mir steht das Recht nicht zu, darüber zu urteilen. Ich bin nach der Lektüre dieses Buches jedenfalls zur Überzeugung gekommen, dass jeder Mensch, der sich spirituell nennt, Hinweise darin finden kann, die sein Leben verändern können. Für mich persönlich war zum Beispiel die Erkenntnis wichtig, dass wir eigentlich nicht immer "zu Gott", sondern auch "für Gott" beten müssen. "Für Gott soll ich beten?", fragte die nicht minder überraschte Gerda Johst den Engel Klarissa. "Ja, für Gott, zum Heiligen Geist, ein Gebet um Linderung seiner Schmerzen." Was für eine Vorstellung! Frei nach dem Motto, überlege nicht ständig, was Gott für dich machen kann, sondern, was du für Gott machen kannst, "damit er die Erde erhalten kann". Der Weg dazu: das Gebet, das hier als "Geistesströmung zu Gott" aufgefasst wird, als "Herzensschwingung". ("Die Strömung des Gebetes geht aus von deinem Gehirn und gibt mir die Kraft, auf dich besondere heilige Strömungen zurückzusenden", sagt einer der Engel). Diesen Gedanken enthält auch der Satz, den ich für den Titel dieser Rezension ausgewählt habe. Die Erde, das Leben wird durch die Kraft der Liebe erhalten, die alle Menschenherzen ausströmen und die als die heilige Lebensenergie, die hier mit dem "heiligen Geist" gleichgesetzt wird, von Gott zurückgestrahlt wird. "Gott braucht die Liebe der Menschen" - heißt es - damit er sie zurückstrahlen kann auf euch, die ihr hier lebt". Auch hier - eine totale Umwertung der Werte: vom flehenden, bedürftigen Kind zum erwachsenen, bewussten "Handlanger" Gottes zu werden! Fazit: Ich finde die Synthese zwischen dem Christentum, der Reinkarnationslehre und der Sternenkunde, die "Das ungeschliffene Juwel" liefert, und die sonst als unvereinbar gelten, äußerst interessant und inspirierend. Ich bin dankbar für dieses Buch. Ilona Banet P.S. Ich habe vor kurzem ein paar Bücher über die "Quantenphilosophie" und das "Informationsfeld" gelesen und sehe hier eine Analogie: Gott als die höchste Quelle der harmonischen, schöpferischen, weltenschaffenden und lebenserhaltenden Schwingung, die durch die Schwingungen, die der menschliche Geist erzeugt, verstärkt (Liebe) oder geschwächt, bzw. deformiert werden kann (durch Aggression und sonstige negative Energien, die man früher als Haupttendenzen bezeichnete, weil sie die Harmonie der Schöpfung zerstörten und den Kräften des Chaos dienen. Interessante Einblicke in dieses Phänomen liefern u.a. die kontroversen, doch sehr aufschlussreichen Bücher des russischen Heilers W. Lazarew, s. meine Rezension zu Band 2,2). Dadurch erhält der Spruch, dass wir Mitschöpfer unserer Realität seien, einen Sinn. Allerdings würde es bedeuten, dass wir nicht direkt die Realität beeinflussen, bzw. sie nach unseren begrenzten, allzu menschlichen Vorstellungen umgestalten sollen, sondern, dass wir die Schöpfung aufrechterhalten können, indem wir ihrem Schöpfer die Energie der reinen Liebe zuführen, die Er dann als "das lebenserhaltende, heilende unsichtbare Licht" (die Schwingung der göttlichen Liebe) auf die Erde zurücklenken und so der Entropie entgegenwirken kann.

Produktbeschreibung Das ungeschliffene Juwel. Ein Gottesgeschenk zur Zeitenwende